

Literatur.

- 1) **Introductio in Corpus Juris Canonici.** Cum Appendice brevem introductionem in Corpus Juris Civilis continente. Exaravit Dr. Franciscus Laurin, c. r. capell. aul., j. c. in fac. th. c. r. un. vind. professor p. o. S. S. P. Leonis XIII. pr. dom. Cum approbatione c. ac E. ord. vind. Friburgi, Herder, 1889. XX, 284 pag. 8°. M. 4.50 = fl. 2.79.

An der Wiener Universität wurde nach Einführung des neuen theologischen Studienplanes eine Lehrkanzel für das quellenmäßige Studium des canonischen Rechtes neben der ordentlichen Professur des Kirchenrechtes errichtet. Dieselbe wurde zwar nach dem Abgang des Professor Sebaek aufgelassen, aber der ebenbürtige Nachfolger Feßler's auf der erstgenannten Lehrkanzel, Prälat Laurin, hält auch dormalen wie früher noch Vorlesungen über Einleitung in's Corpus Juris canonici und verbreitet sich über Exegese einzelner Theile des Decret Gratian's. Die einleitenden Vorlesungen über das canonische Rechtsbuch werden hier, wie es scheint, in erweiterter Gestalt einem größeren Leserkreise zugänglich gemacht. — Es ist hier nicht der Ort, eine ausführliche Skizze des dem hochwürdigsten Bischof von St. Pölten dedicirten Werkes zu geben; es muß genügen, dessen Inhalt kurz angegeben zu haben. Nach einer gedrängten Erklärung von Recht und Corpus Juris canonici wird im ersten Theile das Decret Gratian's eingehend besprochen; dessen Citationsweise, Verfasser, ursprüngliche Form und Eintheilung, m. E. zu dürftig dessen Bedeutung, weiter dessen Schicksale, Geltung und Anwendung. Die vielbestrittene Frage, ob zu den Quellen Gratian's auch Petrus Lombardus zu zählen sei, hätte, S. 20, eine eingehende Darlegung verdient; ich muß gestehen, daß ich den Beweis dafür noch immer nicht erbracht finde. Zur Sache hätte noch Denifle, Archiv für Lit. u. R.-Gesch., I. 1885, 603—620 und Sehling, Die Wirkungen der Geschlechtsgemeinschaft, 1885, 44, 2, citirt werden sollen. Ebenso ist es nicht mehr als eine Vermuthung, daß unter dem von Bernard von Pavia erörterten corpus canonum die collectio Anselmo dedicata (S. 20, 4) zu verstehen sei. — Der zweite Theil bespricht in erschöpfender Weise der Reihe nach die sog. alten Compilationen, die Decretalen-Sammlungen Gregor IX., Bonifaz VIII. und Clemens V., endlich die beiden Extravaganten-Sammlungen. Der dritte Theil ist dem canonischen Rechtsbuch als Ganzem gewidmet und handelt von dessen Begriff, Theilen, Anhängen und Ausgaben. In einem Anhang (235—277) wird unter dem bescheidenen Titel einer kurzen Einleitung in das Corpus juris civilis ein lichtvoller Abriß der äußeren römischen Rechtsgeschichte gegeben, dessen Kenntniß zum vollen Verständnis des canonischen Rechtsbuches nützliche Beiträge liefert. Der um die Wissenschaft des Kirchenrechtes hochverdiente Verfasser hat durch dieses sein neuestes Werk die canonistische Literatur um eine gründliche, durch ihre Abriß ausgezeichnete

Leistung bereichert. Ausstattung und Druck des Werkes entspricht dessen Gediegenheit. Die lateinische Sprache ist fließend und klar, etwa abgesehen davon, daß nicht jedem schnell einleuchten wird, daß *unicus* mit einzeln zu übersetzen ist und unter dem *Lexicon eccl. Frih.* das Kirchenlexikon von Weker und Welte sich verbirgt, während andere Buchtitel richtig in der Originalsprache wiedergegeben werden.

Graz. Universitäts-Professor Dr. Rudolf Ritter von Scherer.

2) **Lehrbuch des katholischen Kirchenrechts.** Von Dr. Philipp Hergenröther, päpstlicher Hausprälat, Professor des Kirchenrechts, der Patrologie und Homiletik. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau, Herder'sche Verlags-handlung, 1888. XVI u. 552 Seiten in gr. 8°. Preis M. 6. — = fl. 3.72.

Nach der Vorrede soll das Buch nur ein Leitfaden und Anhaltspunkt für die Vorlesungen aus Kirchenrecht sein. Auch abgesehen davon, daß in Eichstätt der Lehrstoff des Kirchenrechts auf vier Semester vertheilt ist und demnach eingehender als anderswo behandelt werden kann, ist das Buch so angelegt, daß es auch außerhalb des Schülerkreises seines Verfassers, welcher sein Werk seinem illustren Bruder dem Cardinal Joseph Hergenröther gewidmet hat, verdienstermaßen Freunde erwerben wird. — Der Stoff wird nebst einer Einleitung in fünf Büchern untergebracht, von welchen die beiden ersten den allgemeinen, die übrigen drei den besondern Theil bilden. Ohne den Werth dieser Einteilung zu untersuchen sei erwähnt, daß das erste Buch, von der Kirche als Gesellschaft an sich und in ihrem Verhältnis zu andern Gesellschaften, genau den fünften Theil des Buches einnimmt. In demselben wird etwa zu weitläufig für theologische Leser die Lehre von der Kirche im allgemeinen abgehandelt, daran reiht sich eine lichtvolle theoretische wie historische Darstellung des Verhältnisses von Kirche und Staat, sowie der Kirche zu andern Religions-Gesellschaften. Das zweite Buch gibt eine gedrängte aber für den Zweck des Buches vollauf genügende Darstellung der Quellen des Kirchenrechts. Im dritten Buch wird die Verfassung der Kirche erläutert und werden der Reihe nach der Clericalstand, der Ordensstand, die Kirchenämter, die Träger der Kirchengewalt, mit entsprechender Ausführlichkeit der Primat und damit in Verbindung das vaticaniſche Concil, der Episcopat und dessen Gehilfen besprochen. Der Unterschied der beiden folgenden Bücher von der Regierung und von der Verwaltung der Kirche liegt darin, daß im vierten Buche von der Gesetzgebung, von der Civil- und Strafgerichtsbarkeit der Kirche, im fünften von den Sacramenten, vorzüglich von der Ehe, von den übrigen gottesdienstlichen Handlungen, endlich vom Vermögensrecht die Rede ist. — Die Darstellung stützt sich überall auf bewährte Autoren und gereicht es mir zu wahrer Befriedigung, daß auch auf mein Handbuch des Kirchenrechts wiederholt Bezug genommen wird. Ob alle citirten Quellenstellen vom Verfasser selbst verglichen wurden, mag bezweifelt werden, wenigstens trifft dies von dem